

## Neubau Schulhaus «Dorf» – Gemeinde Suhr (AG)

Gesamtleistungswettbewerb mit Präqualifikation

Jurybericht

Zürich, 11. April 25

## Impressum

### *Version/Revisionen*

Version	Datum	Fassung	Änderungen	Autor
V1	11.04.25			Ballweg

### *Auftraggeberin*

Gemeinde Suhr (AG)

Tramstrasse 12

5034 Suhr

### *Verfahrensleitung*

Christine Götz

Sophie Ballweg

Righetti Partner Group AG

Hardturmstrasse 76

8005 Zürich

## **Inhaltsverzeichnis**

1. Ausgangslage .....	4
2. Aufgabenstellung .....	4
3. Verfahren .....	5
3.1.    Verfahrensablauf .....	5
3.2.    Teilnehmende .....	5
3.3.    Entschädigung und Preisgelder.....	6
3.4.    Beurteilungsgremium und Vorprüfung.....	6
4. Vorprüfung .....	7
5. Jurierung .....	7
5.1.    Beurteilungskriterien .....	8
6. Entschädigung und Preiszuteilung .....	11
7. Empfehlungen .....	11
8. Genehmigung .....	12
9. Wettbewerbsbeiträge/Rangierte Projekte.....	13

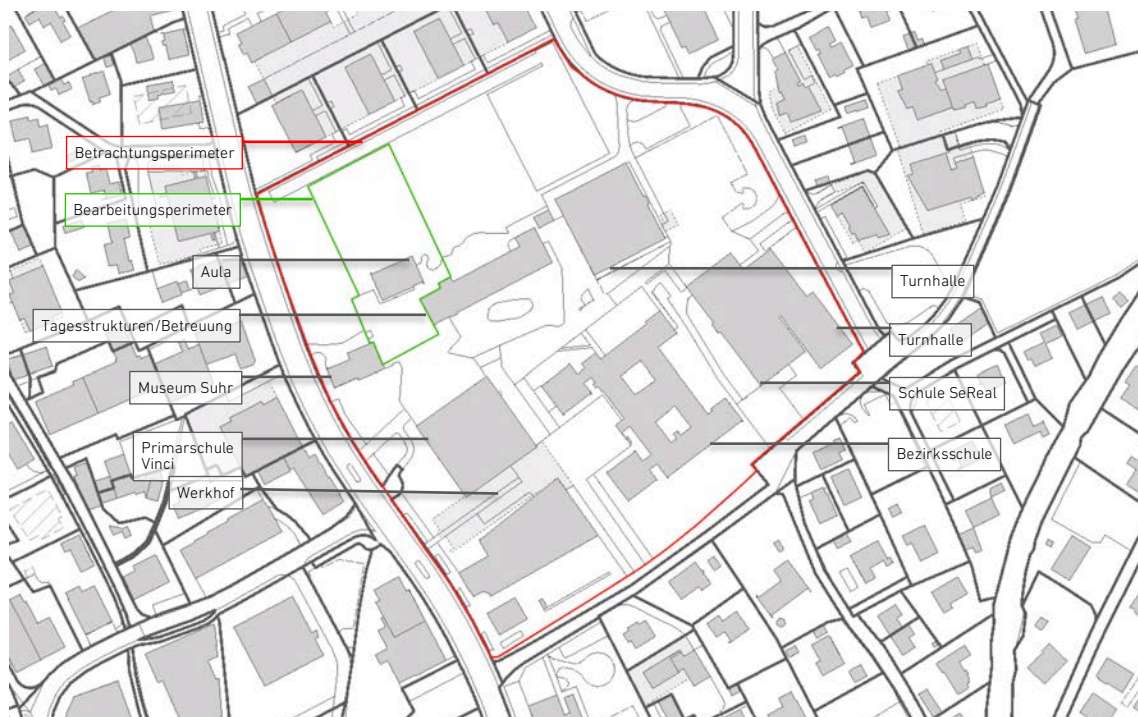
## 1. Ausgangslage

Die Volksschule Suhr und ihr Betreuungsangebot haben sich in den vergangenen Jahren dynamisch entwickelt. Für die Zukunft wird ein Wachstum der Schülerzahlen und damit auch der Klassenzahlen erwartet. Um dieser Nachfrage gerecht zu werden, soll das Schulareal „Schule Dorf“ erweitert werden, ein Neubau für die Primarstufe soll den Schulcampus zukünftig ergänzen.

## 2. Aufgabenstellung

Der geplante Neubau soll sich in die städtebauliche Gliederung des bestehenden Campus integrieren und die neue Adresse der Schule Suhr Dorf bilden. Das bestehende Aula-Gebäude, welches sich im Bearbeitungsperimeter befindet, wird im Schulbetrieb oberirdisch kaum genutzt, und wird abgerissen. Der angrenzende bestehende Spielplatz bleibt erhalten und wird weiterhin genutzt.

Der Bearbeitungsperimeter umfasst den nordwestlichen Bereich des Schulhausareals. Der zu planende Baukörper ist im ausgewiesenen "Bearbeitungsperimeter" (grün) zu platzieren. Der Betrachtungsperimeter (rot) umfasst das gesamte Schulareal und soll in die übergeordnete Betrachtung miteinbezogen werden.



Die Architektur soll einfach, aber dennoch qualitativ hochwertig sein. Nebst 10 Klassenzimmern und zwei Kindergartengruppen müssen auch Büroräumlichkeiten der Verwaltung darin Platz finden. Zusätzlich muss im Gebäude ein neuer Ort für Veranstaltungen, entstehen. Eine flexible Gestaltung der Innenräume und klare Strukturen ermöglichen Anpassungen an zukünftige Bedürfnisse der Schule.

Während der Bauzeit muss der laufende Schulbetrieb auf dem Campus berücksichtigt werden. Das neue Schulgebäude soll ab dem Schuljahr 2027/2028 zur Verfügung stehen.

Der Neubau ist in Holzbauweise mit gemeindeeigenem Holz zu realisieren. Hohe energetische Standards, die eine Zertifizierung ermöglichen (MINERGIE-A oder -P und/oder ECO) sind erwünscht. Die Dachfläche des Neubaus ist für Solarstrom zu nutzen. Die thermische Behaglichkeit und der Komfort sind durch

architektonische Massnahmen zu gewährleisten und eine konsequente Systemtrennung zwischen Tragwerk, Ausbau und Gebäudetechnik ist vorzusehen.

Die Zielkosten für das Projekt liegen bei 14 Millionen CHF (Erstellungskosten inkl. MWST.). Als wirtschaftliches Ziel sind niedrige Erstellungskosten und ein kostengünstiger Betrieb angestrebt.

### 3. Verfahren

#### 3.1. Verfahrensablauf

Zur Findung eines leistungsfähigen und qualitätsbewussten Gesamtanbieters wird durch die Gemeinde Suhr ein einstufiger anonymer Gesamtleistungswettbewerb mit vorgängiger Präqualifikation durchgeführt. Im August 2024 wurde die Präqualifikation öffentlich ausgeschrieben. Die Einreichung der Bewerbung für die Präqualifikation war nicht anonym. Das anschliessende Gesamtleistungswettbewerbsverfahren wurde anonym und in deutscher Sprache durchgeführt. Im Oktober 2024 erfolgte die Einladung an drei Gesamtleisterteams, welche ihr Angebot bis zum 3. März 2025 einzureichen hatten.

Das Verfahren wurde durch Righetti Partner Group AG vorbereitet und begleitet.

#### 3.2. Teilnehmende

Das Preisgericht trat am 27. September 2024 zur Beurteilung der Präqualifikations-Bewerbungen zusammen. Die 14 eingereichten Bewerbungen wurden auf die in den Ausschreibungsunterlagen aufgeführten Kriterien hin geprüft. In mehreren Rundgängen wurden folgende 3 Teams zur Teilnahme ausgewählt:

<b>Gesamtleister*in</b>	<b>Renggli AG</b>
Architektur	UNIK Architektur AG
Landschaftsarchitektur	Appert Zwahlen Partner AG
Bauingenieur	Emch+Berger AG Zofingen
Haustechnik	Planforum AG
Elektro	Jules Häfliger AG
Holzbauunternehmung	Renggli AG

<b>Gesamtleister*in</b>	<b>Schäfer Holzbautechnik AG</b>
Architektur	pool Architekten
Landschaftsarchitektur	KOLB Landschaftsarchitektur
Bauingenieur	Rothpletz, Lienhard + Cie AG / Makiol Wiederkehr AG
Haustechnik	Leimgruber Fischer Schaub AG
Elektro	TGA Solutions
Holzbauunternehmung	Schäfer Zimmerei AG

<b>Gesamtleister*in</b>	<b>ERNE AG Bauunternehmung / ERNEplus</b>
Architektur	Naos Architekten AG
Landschaftsarchitektur	Chaves Biedermann Landschaftsarchitekten
Bauingenieur	suisseplan AG
Haustechnik	Gruner AG
Elektro	HKG Engineering AG
Holzbauunternehmung	HUSNER AG Holzbau

Es wurden keine Beschwerden gegen die Verfügungen eingereicht.

### 3.3. Entschädigung und Preisgelder

Insgesamt steht eine Summe von CHF 100'000.00 (inkl. MwSt.) zur Verfügung.

### 3.4. Beurteilungsgremium und Vorprüfung

#### **FACHPREISJURY**

Peggy Liechti, Architektin ETH SIA BSA, Partnerin Liechti Graf Zumsteg, Jurypräsidium  
Bertram Ernst, Dipl. Architekt ETH SIA BSA, Partner Ernst Niklaus Fausch Partner AG  
Christoph von Arx, Dipl. Ing. Landschaftsarch. FH BSLA SIA, Partner david & von arx landschaftsarchitektur  
Andreas Burgherr, Ingenieur HTL Holzbau, Geschäftsführer Timbatec Holzbauingenieure

#### **SACHPREISJURY**

Thomas Baumann, Ressort Bau Verkehr und Umwelt  
David Hämmerli, Ressort Finanzen und Liegenschaften  
Angela Boller, Gesamtschulleitung Schule Suhr

#### **EXPERT\*INNEN** (beratend ohne Stimmrecht)

Frédéric Voisard, Dorf-Schulleiter Zyklus 1  
Rhea Mollet, Landschaftsarchitektin/Raumplanerin, Mitglied der Baukommission  
Raoul Müller, Righetti Partner Group AG, Bauökonomie  
Peter Scherer, Righetti Partner Group AG, Haustechnik  
Gabriela Wallner, Righetti Partner Group AG, Hindernisfreies Bauen  
Urs Kurmann, ContiSwiss AG, Brandschutz  
Dunja Koch, Leitung Bauverwaltung Suhr  
Kornelia Kaufmann, Projektleitung Hochbau Bauverwaltung Suhr

#### **MODERATION UND BEGLEITUNG**

Christine Götz, Righetti Partner Group AG  
Sophie Ballweg, Righetti Partner Group AG

## 4. Vorprüfung

Alle eingeladenen Teams gaben am 3. März 2025 ihre Angebote ab. Die Abgabedokumente wurden dem Beurteilungsgremium am 4. März 2025 zugestellt.

Die Vorprüfung wurde durch Righetti Partner Group AG durchgeführt und koordiniert. Die Eingaben der Teams wurden anhand der im Wettbewerbsprogramm definierten Anforderungen geprüft. Der Vorprüfungsbericht inkl. Bewertungsmatrix wurde am 14. März 2025 an das Beurteilungsgremium versendet.

### FORMELLE PRÜFUNG

Alle eingereichten Projekte wurden unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Wettbewerbsprogramms vorgeprüft. Die formelle Vorprüfung umfasste folgende Kriterien.

- Termingerechter Eingang der Arbeiten
- Vollständigkeit und Überprüfbarkeit der eingereichten Unterlagen
- Verstösse gegen die Vorgaben des Programmes

Die Vorprüfung ergab folgende Resultate:

- Von den drei präqualifizierten Teams reichten alle drei fristgerecht ein Projekt mit Angebot ein und wurden zur Jurierung zugelassen (siehe auch Kap. **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**)

### INHALTLICHE PRÜFUNG

Die inhaltliche Vorprüfung beinhaltete Aussagen zur Erfüllung des Raumprogramms und zur Einhaltung der Raumvorgaben, zur Einhaltung des Baurechts und den gültigen Normen, sowie der Freiraumgestaltung.

Geprüft wurden ausserdem die Berücksichtigung der Anforderungen an die energetische und ökologische Nachhaltigkeit, an den Brandschutz und an die Gebäudetechnik, sowie an das Gesamtterminprogramm. Des Weiteren wurde zur Plausibilisierung des Gesamtleistungsangebotes die Bauökonomie und die Wirtschaftlichkeit ausgewertet.

Die Vorprüfung ergab folgende Resultate:

Bei einigen Projekten zeigten sich leichte Abweichungen vom vorgegebenen Raumprogramm, sowie Abweichungen bei der Einhaltung der Vorgaben der Normen und des Brandschutzes. Die Vorgaben der Bauökonomie wurden mehrheitlich eingehalten. Die Nachhaltigkeits-, Energie- und Haustechnikkonzepte sind nicht abschliessend ausgearbeitet und teilweise wenig nachvollziehbar. Die Ansätze wurden inhaltlich bewertet. Die Ergebnisse wurden im vertieften Vorprüfungsbericht vom 14. März 2025 detailliert aufgeführt.

## 5. Jurierung

Ausschluss:

Einleitend zur Preisgerichtssitzung am 21. März 2025 wurde festgestellt, dass die Anbieterin des Projekts *LEONARDO* den Anonymitätsgrundsatz verletzt. Dies, indem im Dokument «05\_40\_Verwendung gemeindeeigenes Holz» der Namen des Team-Mitglieds *HUSNER AG Holzbau* aufgeführt wurde, der bereits in der nicht anonymen Präqualifikation genannt worden war, folglich war ein klarer Rückschluss auf das Team des Gesamtleiters *ERNE AG Bauunternehmung/ERNEplus* möglich. Das Preisgericht hat anschliessend entschieden, die Anbieterin aus der Bewertung auszuschliessen und empfiehlt der Wettbewerbsveranstalterin die Anbieterin vom Verfahren auszuschliessen.

Ablauf:

Christine Götz (Moderation Verfahrensleitung) stellte anschliessend das Beurteilungsgremium vor und gab den Ablauf der Jurierung bekannt.

Zu Beginn konnte sich das Preisgericht in einem individuellen Rundgang einen Überblick über die zwei zur Beurteilung zugelassenen Projektbeiträge verschaffen und sich einlesen.

Nach einer Einleserunde wurden die Wettbewerbsbeiträge gemäss Zuteilung durch die jeweils zuständigen Fachjuror\*innen dem übrigen Gremium wertefrei vorgestellt. Zudem wurden pro Beitrag die Ergänzungen aus der Vorprüfung eingebracht. Im Anschluss wurden weitere Verständnisfragen zu den einzelnen Projekten gestellt und diskutiert.

Im anschliessenden Rundgang wurden die Beiträge durch die Jury im Plenum auf Basis der im Wettbewerbsprogramm formulierten Beurteilungskriterien und Zielsetzungen diskutiert, miteinander verglichen und schliesslich bewertet.

### 5.1. Beurteilungskriterien

Die Bewertung der eingereichten Projekte erfolgte nach den Beurteilungskriterien gemäss Pflichtenheft:

Bewertungsskala Unterkriterium:1-10Punkte / Total: Mittelwert der Unterkriterien / Total gewichtet: 40%/60% Mittelwert

<i>Gew.</i>	<i>BAUMHAUS</i>	<i>DONUM SILVAE</i>
<b>Projektbeitrag, gewichtet 60%</b>	<b>4.5</b>	<b>5.4</b>
<i>Projektbeitrag, Durchschnitt</i>	<i>7.5</i>	<i>9.0</i>
Städtebau / architektonische Qualität / Freiraum / Landschaft	8	10
	positiv bewertet: _Architektur hebt sich durch spannende Elemente wie roter Treppenturm und aussenliegenden Laubengang ab. _Sonneneinstrahlung bei südwestlich ausgerichteten Klassenzimmer durch Vordach entschärft _Aufwertung Aufenthaltsqualität Vorplatz mit Bäumen (Verschattung) und selbstverständliche Anbindung an bestehendes Schulgelände Punktabzug aufgrund: _fehlende Hauptadressierung, mehrere Adressierungen (pro Nutzungen) werden negativ bewertet. (-1Pkt) _Daher kein repräsentativer Zugang ins Gebäude: halbgeschossiger Höhenversprung und Nebenräume als erstes sichtbar, kein einladender Auftakt (-0.5Pkt) _durch städtebauliche Setzung orthogonal zu Bestandesstrukturen kommt bestehende Pappel in Konflikt mit	positiv bewertet: _gelungene Adressierung und intuitive Wegleitung von Schulgelände zu Eingang des Gebäudes _Einfachheit der Architektur des Schulgebäudes wird positiv bewertet, "versucht nicht mehr zu sein als es ist" _städtebauliche Setzung parallel zur Tramstrasse erlaubt Erhalt der bestehenden Pappel auf dem Spielplatz _Klassenzimmer nordöstlich ausgerichtet, da keine direkte Sonneneinstrahlung _gute Anbindung an bestehendes Schulgelände

## Jurybericht

	Treppenturm (auf Plan falsch dargestellt) (-0.5Pkt)	
Nutzung/ Funktionalität /Betrieb	5	8
	<p>positiv bewertet:</p> <p>_öffentlicher Veranstaltungsraum gute Auffindbarkeit, da von Schulanlage und Vorplatz aus ersichtlich</p> <p>Punkteabzug aufgrund:</p> <p>_Kombination der Gruppenräume und Lernnischen entspricht nicht den Vorgaben (-1Pkt)</p> <p>_ungenügende betriebliche Erschliessung der Schulbereiche, aufgrund aussenliegender Verkehrswege (fehlende interne vertikale Verbindung) (-1Pkt)</p> <p>_durch interne Treppen aufgrund Splitlevel in Sockelgeschoss entsteht eine unerwünschte Vermischung der unterschiedlichen Nutzungsbereiche (-1Pkt)</p> <p>_Vorzone zu Kindergartenräumen aufgrund Brandschutzbestimmungen nicht nutzbar. (-1Pkt)</p> <p>_Schulgeschosse: Platzmangel in Garderobenzonen und Engpässen in Erschliessungsflächen ("Nadelöhr") (-1Pkt)</p>	<p>positiv bewertet:</p> <p>_Entflechtung der Schulverwaltung und des Kindergartens vom Schulbetriebe</p> <p>_Gruppenräume können vielseitig genutzt werden, aufgrund gleichzeitiger Anbindung an Klassenzimmer und Erschliessungsfläche/Lernnischen</p> <p>Punkteabzug aufgrund:</p> <p>_stellenweise enge Erschliessungskorridore für Schülerströme (-1Pkt)</p> <p>_öffentlicher Veranstaltungsraum weniger gut auffindbar, da nicht von Vorplatz aus ersichtlich. (-1Pkt)</p>
Nachhaltigkeit, Energie, Haustechnik	5	10
	<p>positiv bewertet:</p> <p>_Grundsätzlich nachhaltige Ansätze vorhanden (Erdregister, Verschattung etc.)</p> <p>Punkteabzug aufgrund:</p> <p>_geforderte Minergie-P Zertifizierung nur als Option ausgewiesen (-2Pkt)</p> <p>_Energie- und Haustechnikkonzept wenig detailliert und nicht aussagekräftig, Zusammenspiel Technik nicht vorhanden autonome Systeme geplant. Nachhaltige Ansätze nicht ersichtlich ins Gesamtkonzept integriert (-2Pkt)</p> <p>_Komforteinbusse aufgrund Lüftung mit Überströmung und Lungenlüftung gemäss Lüftungskonzept (-1 Pkt)</p>	<p>positiv bewertet:</p> <p>_Eingriffe in bestehende Umgebung minimal gehalten</p> <p>_nachvollziehbare, durchdachte und nachhaltige Haustechnik Konzepte</p> <p>_Technik im Dachgeschoss verringert Laufmeter der technischen Erschliessung und minimiert Technik im UG</p> <p>_interessante Re-Use Ansätze (Platten in Aussenbereich als Speichermasse, Deckenkonstruktion)</p> <p>_Nachweis Bericht Minergie A Zertifizierung möglich</p>
Nutzung gemeindeeigenes Holz	7	10
	<p>positiv bewertet:</p> <p>_Angaben zum Einsatz von gemeindeeigenem Holz vorhanden je Bauteil. Verwendung bei Konstruktion und Fassade (Restmaterial Holzschnitzel, Feuerholz)</p>	<p>positiv bewertet:</p> <p>_detaillierte Auseinandersetzung mit der Nutzung des gemeindeeigenen Holzes</p> <p>_Angaben Verwendung pro Bauteilen vorhanden</p>

## Jurybericht

	<p>_Umgang mit gemeindeeigenem Holz erscheint plausibel</p> <p>Punkteabzug aufgrund:</p> <p>_sehr grosse Holzquerschnitte bedingen grosse Rundholzdurchmesser oder aufwändige Blockverklebungen (-1Pkt)</p> <p>_Starkholz aus gemeindeeigenem Wald nur sehr begrenzt bis nicht verfügbar (-1Pkt)</p> <p>_Preisänderung durch Zukauf von Holz aufgrund benötigter Qualität (-1Pkt)</p>	<p>-Angaben zu benötigter Holzmenge innerhalb Verfügbarkeit gemeindeeigenes Holz</p> <p>- Nutzungseffizienz aufgezeigt - durch verschiedene Elemente aus einem Stamm ( Bretter, Balken, Bohlen, Leisten)</p> <p>_schematische Darstellung zur Sicherstellung Verständnis der Verwendung</p>
Projektorganisation	10	10
	_verständliche Darstellung der Projektorganisation inkl. aller benötigten Fachplaner-/spezialisten	_verständliche Darstellung der Projektorganisation inkl. aller benötigten Fachplaner-/spezialisten
Terminplanung, Realisierungskonzept	10	6
	<p>positiv bewertet:</p> <p>_geforderter Endtermin eingehalten</p> <p>_Terminprogramm klar strukturiert und nachvollziehbar inkl. Meilensteine</p>	<p>Punkteabzug aufgrund:</p> <p>_Vorgaben Zeitpunkt Bezug nicht eingehalten (+3 Wochen) (-3Pkt)</p> <p>_Terminplan weniger detailliert und unübersichtlich, Meilensteine so gut wie nicht vorhanden, nur Baustart und Abnahme (-1Pkt)</p>
<b>Preisangebot, gewichtet 40%</b>	<b>4.0</b>	<b>4.0</b>
<i>Preisangebot, Durchschnitt</i>	<i>10.0</i>	<i>10.0</i>
Wirtschaftlichkeit des Angebots	10	10
	<p>max. Punktzahl:</p> <p>_Zielvorgaben von 14Mio eingehalten resp. unterschritten</p> <p>_gute Flächeneffizienz von rund 70% (nutzbare Fläche/GF)</p>	<p>max. Punktzahl:</p> <p>_Zielvorgaben von 14Mio eingehalten resp. unterschritten</p> <p>_gute Flächeneffizienz von rund 70% (nutzbare Fläche/GF)</p>
Lebenszykluskosten LCC	10	10
	<p>_Berechnung der LCC nach Grundlagen CRB resp. Schweizerische Umsetzung der ISO 15 686-5:</p> <p>_LCC 50Jahre: Unterhaltinvestitionen von 16'420'000CHF (resp. 328'000CHF/Jahr)</p> <p>_Unterhaltsinvestion pro Jahr / Baukosten = 4.3%</p> <p>_max. Punktzahl, aufgrund vergleichbarer Werte in Bezug zur Konkurrenz, insbesondere in Anbetracht der Genauigkeit der Berechnungsmethode (Standardabweichungen der statistischen Werte)</p>	<p>Berechnung der LCC nach Grundlagen CRB resp. Schweizerische Umsetzung der ISO 15 686-5 :</p> <p>_LCC 50Jahre: Unterhaltinvestitionen von 17'343'000CHF (resp. 347'000CHF/Jahr)</p> <p>_Unterhaltsinvestion pro Jahr / Baukosten = 4.0%</p> <p>_max. Punktzahl, aufgrund vergleichbarer Werte in Bezug zur Konkurrenz, insbesondere in Anbetracht der Genauigkeit der Berechnungsmethode (Standardabweichungen der statistischen Werte)</p>
Nachvollziehbarkeit des Angebots	10	10
	_fundierte und nachvollziehbare Kostenaufstellung nach eBKP-h zweistellig inkl. Baubeschrieb und Beschriebe der geforderten Konzepte	_fundierte und nachvollziehbare Kostenaufstellung nach eBKP-h zweistellig inkl. Baubeschrieb und Beschriebe der geforderten Konzepte
<b>Total</b>	<b>100%</b>	<b>8.5</b>
		<b>9.4</b>

Aufgrund der durch das Preisgericht einstimmig verabschiedeten Gesamtpunktzahlen wird folgende Rangierung vorgenommen:

- 1.Rang: DONUM SILVAE
- 2.Rang: BAUMHAUS

## 6. Entschädigung und Preiszuteilung

Zur Prämierung und zur Ausrichtung einer fixen Entschädigung an alle Teilnehmenden standen dem Preisgericht insgesamt Fr. 100'000 (inkl. MWST) zur Verfügung.

Termingerecht eingereichte, vollständige und vom Preisgericht zur Beurteilung zugelassene Projektvorschläge mit Angebot wurden mit einem festen Betrag von Fr. 15'000 (inkl. MWST) entschädigt.

Das Preisgericht beschloss einstimmig die Aufteilung der verfügbaren Summe für Preise gemäss Bewertung.

- 1.Rang: DONUM SILVAE CHF 52'000
- 2.Rang: BAUMHAUS CHF 48'000

Zuletzt wurden die Verfassercouverts geöffnet und die Verfasser teams bekannt gegeben.

- 1.Rang: DONUM SILVAE Schäfer Holzbautechnik AG
- 2.Rang: BAUMHAUS Renggli AG

## 7. Empfehlungen

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin, das Projekt «DONUM SILVAE» des Gesamtleisterteams *Schäfer Holzbautechnik* den Zuschlag für die Planung und Realisierung zu erteilen.

Im Rahmen der weiteren Projektierung sollen insbesondere nachfolgende Punkte geklärt und unter Beibehalt der ökonomischen Rahmenbedingungen weiterentwickelt werden:

- Einhaltung SIA 500: stufenloser Zugang von aussen zu allen Bereichen im Erdgeschoss, mindestens 1 barrierefreies WC je Geschoss.
- Raumhöhen in den Klassenräumen optimieren (Struktur Primärträger)
- Abstand Fluchttreppe zur Laufbahn
- Musikräume natürlich belichten
- Freiraum: Aufenthaltsqualitäten auf Vorplatz schaffen, Pufferzone zu Rasenspielfeld thematisieren.

## 8. Genehmigung

Suhr, 11. April 2025, das Preisgericht

Name	Unterschrift
Peggy Liechti (Jurypräsidium) Architektin ETH SIA BSA Partnerin Liechti Graf Zumsteg	
Bertram Ernst Dipl. Architekt ETH BSA SIA Partner Ernst Niklaus Fausch Partner AG	
Christoph von Arx Dipl. Ing. Landschaftsarch. FH BSLA SIA Partner david & von arx landschaftsarchitektur	
Andreas Burgherr Ingenieur HTL Holzbau Geschäftsführer Timbatec Holzbauingenieure	
Thomas Baumann Ressort Bau Verkehr und Umwelt	
David Hämmerli Ressort Finanzen und Liegenschaften	
Angela Boller Gesamtschulleitung Schule Suhr	

## 9. Wettbewerbsbeiträge/Rangierte Projekte

«BAUMHAUS»

2.Rang

Gesamtleister*in	Renggli AG
Architektur	UNIK Architektur AG
Landschaftsarchitektur	Appert Zwahlen Partner AG
Bauingenieur	Emch+Berger AG
Haustechnik	Planforum AG
Elektro	Jules Häfliger AG
Holzbauing/- unternehmen	Renggli AG



### Städtebau & Architektur:

Die Verfasser\*innen lesen das Areal des Schulhauses Dorf als heterogene Campusanlage, welche zониert wird, von einer zentralen Achse zwischen Tramstrasse und Mattenweg. An diese Achse wird der Neubau über einen Vorplatz adressiert, welcher laut den Verfasser\*innen „als Auftakt und Adresse der Schulanlage verstanden wird“.

Leider ist danach die Orientierung zu den Eingängen nicht so konsequent wie die ortsbauliche Setzung. Die grossen Türen auf den Platz stellen nicht die Eingänge ins Gebäude dar. Alle Nutzungen weisen unterschiedliche Adressierungen auf: der Veranstaltungssaal lateral, der Kindergarten über eine Rampe ins Untergeschoss und die Schulnutzung über den markanten Treppenturm.

Architektonisch ist das Gebäude ein einfaches Giebeldachvolumen mit grüner, vertikaler Holzschalung – strukturiert durch Lisenen. Geprägt wird die Erscheinung jedoch über einen lateralen roten Treppenturm – ergänzt über eine vorgehängte Laubenschicht. Dies verspricht eine spannende räumliche Organisation mit einer kommunikativen und nutzbaren Erschliessung.

Leider wird dieses Versprechen nicht eingelöst und der Treppenturm verbleibt eine – zu grosse – architektonische Geste für die schlussendlich wenig funktionale vertikale Erschliessung.

Der bestehende Niveauunterschied wird für die Strukturierung des Raumprogramms genutzt: der Veranstaltungssaal mit der geforderten Überhöhe liegt auf dem Niveau des Platzes und ermöglicht so eine Splitlevelösung für die Nutzungen von Schulleitung und Kindergarten. Über diesem Splitlevelgeschoss liegen die zwei Clustergeschosse der Schule.

Leider können die einzelnen Nutzungen diesem klaren Grundkonzept nicht entsprechen: durch die Einführung interner Treppen entsteht eine nicht erwünschte Vermischung der Nutzungseinheiten Schulleitung – Saal – Kindergarten.

Der Kindergarten im Sockelgeschoss ist mit der Garderobe ausserhalb des Brandschutzbereiches und den nicht nutzbaren Vorzonen vor den Unterrichtsräumen nicht praktikabel organisiert.

Die Schulecluster sind auf den ersten Blick klar organisiert, mit 5 Klassenzimmern und dazwischen gelegten Garderoben und Gruppenräumen. Leider vermag auch hier die Umsetzung nicht zu überzeugen: Die Erschliessungssituation ist auf Grund der lateralen Erschliessung, welche nur in den WC-Vorraum führt, sehr eng, die Flexibilität der Benutzung ist sehr eingeschränkt und die Nutzbarkeit der vorgelagerten Balkonschicht wird vom Beurteilungsgremium in Frage gestellt.

Leider vermag das Projekt BAUMHAUS die an sich präzise formulierten und spannenden Ansätze in Ortsbau, Architektur und Nutzung nicht in der benötigten Präzision und Klarheit weiter umsetzen und kann somit die Anforderungen der Auftraggeberin nicht erfüllen.

### Freiraum:

Das längliche Neubauvolumen ist im orthogonalen Muster zur bestehenden Schulanlage gesetzt und zoniert den Freiraum klar in einen Zugangspatz, einen Spielplatz, einen zugewiesenen Kindergarten-Aussenbereich und in den Sportbereich mit Rasenspielfeld und Laufbahn. Der Umgang mit dem Terrainsprung von ca. 1.50 m wird überzeugend gelöst. Über eine Treppe und eine 6 % Rampe ist das obere Vorplatzniveau mit der tieferliegenden Gartenebene behindertengängig verbunden. Die Adressierung erfolgt vollständig über die Westfassade zur Tramstrasse mit dem markanten Treppenturm als Zugang zur Schule und über den separaten Zugängen zu Verwaltung, Kindergarten und Aula. Auf der Südfassade wird ein Zugang zum gemeinsamen Vorplatz mit dem bestehenden Schulhaus vermisst. Zudem erstreckt sich die öffentliche Vorplatzfigur etwas unförmig als grosse Asphaltfläche um den Neubau. Der baumbestandene chaussierte Belagsausschnitt und der versetzte Brunnen werden hingegen als Aufwertung der Aufenthaltsqualität geschätzt. Die bestehende mächtige Pappel scheint wegen Konflikt mit der Lage des Treppenturms auf dem Papier etwas verschoben worden zu sein. Der vorgeschlagene neue Zugangsweg zum Kindergarten ab der Tramstrasse wird als zu gefährlich taxiert. Die übrige Vernetzung mit den bestehenden Freiräumen der Schulanlage wird selbstverständlich gelöst.

### Konstruktion:

Der Holzbau ist als Rahmenkonstruktion klar strukturiert und weist ein effizientes Raster von 1.8 m auf. Dieses Rastermass erlaubt eine effiziente Holz-Beton-Deckenkonstruktion, bei welcher eine vorfabrizierte und mit Ortbeton übergossene Betonplatte den Trägerabstand ohne Sekundärkonstruktion frei überspannt. Zudem sind die Deckenfelder genügend gross, um Akustikelemente und allfällige Technik darin unterzubringen. Dies erkaufen sich die Projektverfasser jedoch mit der Notwendigkeit von grossen, gedrungenen Holzquerschnitten. Die Aussteifung erfolgt über einen zentralen Betonkern.

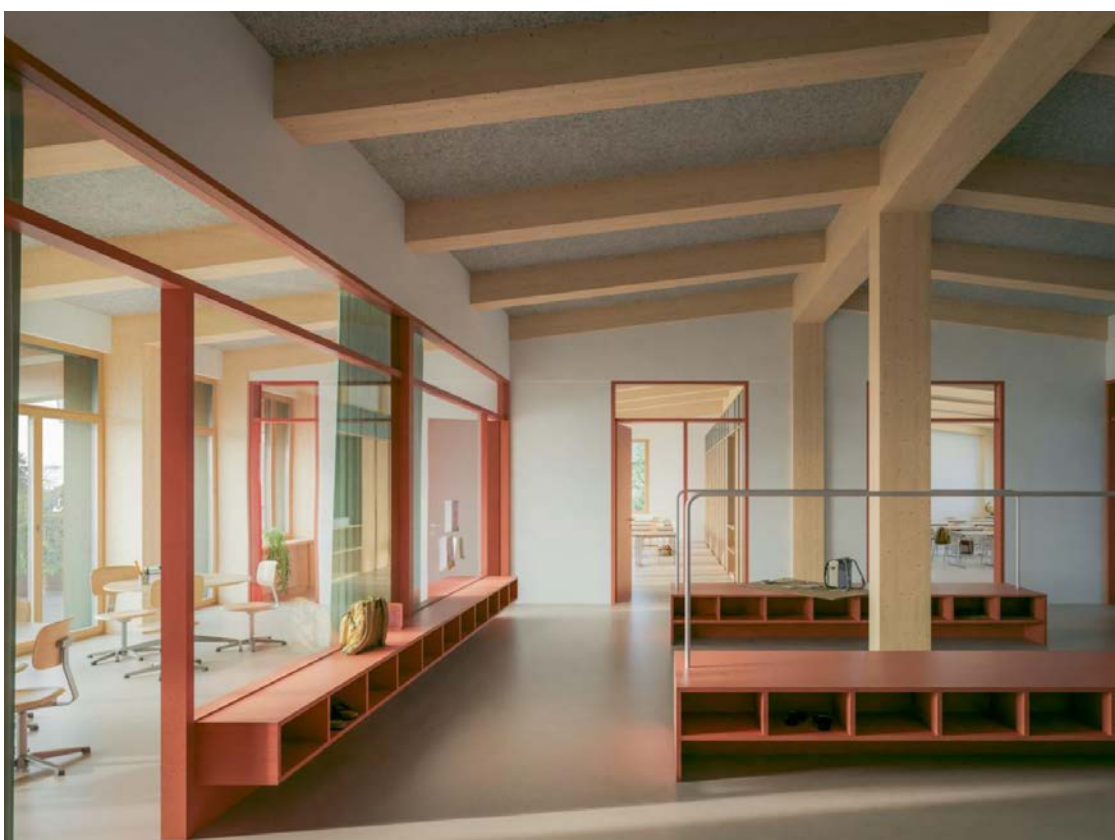
Aus Holzbausicht etwas kritischer sind die auf der Westfassade am Vordach aufgehängten Lernbalkone sowie das Aussentreppenhaus zu beurteilen. Eine reine Holzanwendung wird wegen der starken Wetterexposition von der Jury hinsichtlich Unterhaltsaufwand und Dauerhaftigkeit hinterfragt.

### Gemeindeeigenes Holz:

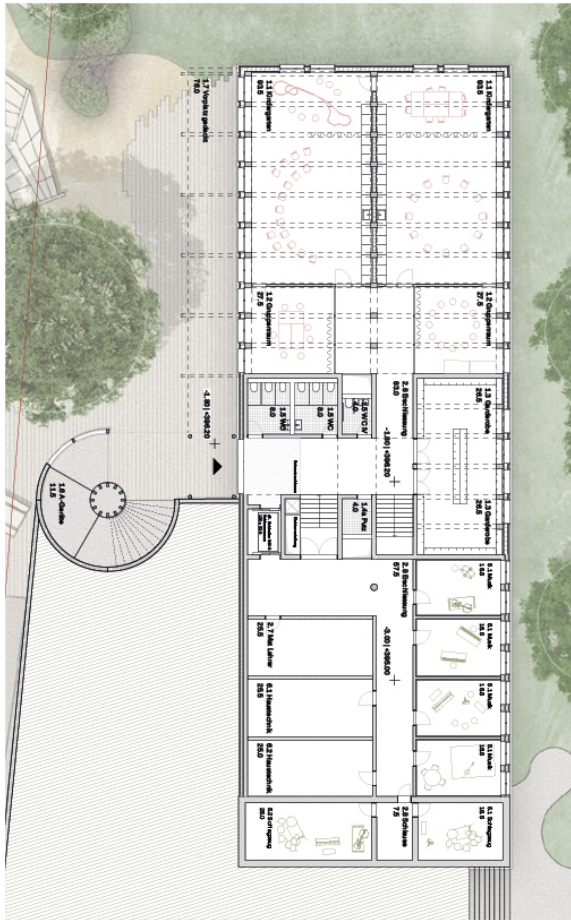
Die Projektverfasser habe genaue und plausible Vorstellungen, wie sie mit dem gemeindeeigenen Holz umgehen wollen. Es werden auch Angaben zur Nutzung von Rest- und Nebensortimenten gemacht.

Die für das Tragwerk notwendigen grossen Holzquerschnitte bedingen grosse Rundholzdurchmesser oder, dass die Holzbauteile aufwändig blockverklebt werden müssen: Entweder grosse, wertvolle Bäume aus dem Wald oder einen aufwändigeren Herstellungsprozess.

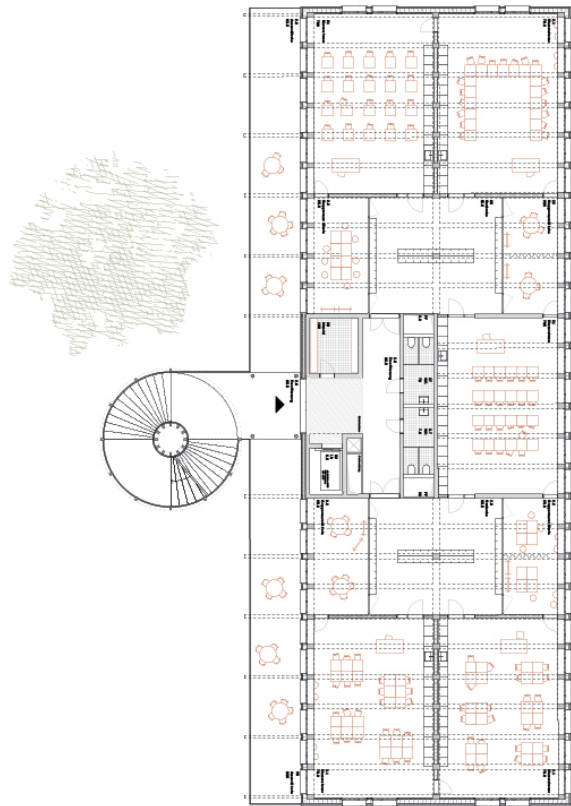
Aus der Stellungnahme geht klar hervor, dass die Nutzung von eigenem Holz bei vorgegebenem Übergabetermin nur dann garantiert werden kann, sofern das Rundholz im Spätsommer 2025 beim Forst bestellt werden kann.







Kindergarten-Geschoss (oben)  
Untergeschoss (unten)



Regelgeschoss (1/2.OG)



Längsschnitt



Ansicht West



«DONUM SILVAE»

1.Rang

Gesamtleister*in	Schäfer Holzbautechnik AG
Architektur	Pool Architekten
Landschaftsarchitektur	KOLB Landschaftsarchitektur GmbH
Bauingenieur	Rothpeltz Lienhard + Cie AG
Holzbauingenieur	Makiol Wiederkehr AG
Haustechnik	Leimgruber Fischer Schaub AG
Elektro	TGA Solutions AG
Brandschutz	Makiol Wiederkehr AG
Bauphysik	Grolimund + Partner AG
Holzbauunternehmung	Schäfer Zimmerei AG



Städtebau & Architektur:

Ein langer Baukörper wird zwischen den Sportanlagen und dem Spielplatz so positioniert, dass er mit seiner Stirnseite am leicht erhöhten Pausenplatz steht. Dieser wird vom Neubau, dem bestehenden Primarschulhaus und dem Dorfmuseum begrenzt und öffnet sich gegen die Schulanlage. Das neue Schulhaus ist leicht abgedreht und folgt dem Verlauf der Tramstrasse. Dies erlaubt den Erhalt der mächtigen, raumbildenden Pappel auf dem Spielplatz.

Der Eingang ins Schulhaus befindet sich direkt beim Pausenplatz. Eine grosszügige Treppe führt in die beiden oberen Geschosse mit den Unterrichtsräumen. Von der kleinen Eingangshalle aus erreicht man das ein halbes Geschoss tieferliegende Foyer und die angrenzende Aula. Durch den Höhenversatz haben die Räume im Erdgeschoss eine grössere Raumhöhe. Anschliessend und über das Foyer erreichbar liegt die Verwaltung und der Bereich für Lehrer\*innen. Den Abschluss bilden die beiden Kindergärten. Die drei Bereiche haben einen direkten Eingang vom Spielplatz. Das erlaubt die Nutzung ausserhalb der Unterrichtszeiten und entflechtet die Schulverwaltung und den Kindergarten vom Schulbetrieb. Die Aula ist zwar auf die Spielwiese orientiert, das Foyer ist jedoch von der Tramstrasse aus gut sichtbar. Im Sommer kann der Spielplatz als Aussenraum bei

Veranstaltungen genutzt werden. Auch den beiden Kindergartenklassen dient der bestehende Spielplatz als Aussenraum.

Die beiden Unterrichtsgeschosse sind identisch. Je fünf Klassenzimmer liegen auf der Seite zur Spielwiese. Sie werden über einen Korridor mit Nischen erschlossen. Dazwischen liegen Garderoben und Gruppenräume im Wechsel. Von den Nutzern werden die Gruppenräume gelobt, welche dank der gleichzeitigen Anbindung an die Klassenräume und die Erschliessung vielseitig genutzt werden können. Auch die Garderoben sind gut proportioniert und lassen sich den Klassen zuordnen. Der stellenweise mit 2.40 m etwas enge Korridor wird in Kauf genommen. Insgesamt entsteht mit dieser, den Klassen vorgelagerten Raumschicht eine vielfältig nutzbare Lernlandschaft. Das Angebot der Orte zum individuellen Arbeiten und Lernen setzt sich mit den Sitzstufen im Treppenhaus und im Foyer fort. Man kann sich gut vorstellen, wie Schüler und Schülerinnen das Schulhaus in Beschlag nehmen und überall gelernt und gearbeitet wird.

Die Verwendung von Holz als Baumaterial wo immer möglich, Design for Disassembly, die Reduktion des Untergeschosses auf ein absolutes Minimum und das einfache und pragmatische Haustechnikkonzept dienen dem Ziel der ressourcenschonenden Bauweise. Durch die Sichtbarkeit von Materialien und Konstruktion und der von den Verfasser\*innen vorgeschlagene Einbezug der Kinder in den Bauprozess eignet sich das neue Schulhaus hervorragend, um die Grundsätze der Kreislaufwirtschaft zu vermitteln.

### Freiraum:

Der vorgeschlagene Längsbau steht zurückversetzt und parallel zur Tramstrasse und zoniert den Freiraum in einen wohl proportionierten Vorplatz, einen grossen Gartenbereich mit öffentlichem Spielplatz und Schulgarten und der Sportzone mit Rasenspielfeld und Laufbahn, wobei die nördliche Stirnfassade gefühlt zu nah an der Laufbahn steht. Zudem wird ein gestalteter Aussenraum als Pufferzone der Kindergärten zum Rasenspielfeld vermisst. Der Umgang mit dem Terrainsprung von 1.50 m ist überzeugend gelöst, wobei die Treppenläufe zum unteren Niveau etwas grosszügiger ausgebildet sein könnten, da diese gerne auch als Aufenthaltsräume genutzt werden. Die Adressierung wirkt sehr einfach und selbstverständlich: Den Hauptzugang zur Schule und Aula erreicht man auf dem oberen Niveau über den gedeckten Vorplatz. Auf dem unteren Niveau sind entlang der Westfassade ein alternativer Zugang zur Aula und die Zugänge zur Schulverwaltung und dem Kindergarten angeordnet. Eine Behindertentauglichkeit der leicht erhöhten Sockelvorzone müsste noch nachgewiesen werden. Der Vorplatz wirkt noch etwas kahl und hat einen hohen Versiegelungsgrad. Trotz kleinen Kritikpunkten überzeugt das grobe Freiraumgerüst des Beitrags. Es bietet einen stabilen Rahmen für eine stimmige Weiterentwicklung der Freiraums mit unterschiedlichen Aufenthaltsqualitäten als wertvollen Beitrag der gesamten Schulanlage.

### Konstruktion:

Die Projektverfasser schlagen im Raster von 2.95 m eine Stützen-Unterzugs konstruktion mit dazwischen spannender Balkenlage vor. Anstelle eines Überbetons wird die innovative Verwendung von Re-Use-Gartenplatten vorgeschlagen, welche auf die Balkenlagen aufgelegt werden. Die Aussteifung erfolgt in Querrichtung über aussteifende Wände, in Längsrichtung über entlang der Ostfassade angeordnete Stahlkreuze. Für die Fassadenbekleidung sind Brettschindeln vorgesehen.

In der Umsetzung ist dem Vorfertigungsgrad der Geschossdecken in Kombination mit den Gartenplatten hinsichtlich Montagezeit und Witterungsschutz besondere Beachtung zu schenken.

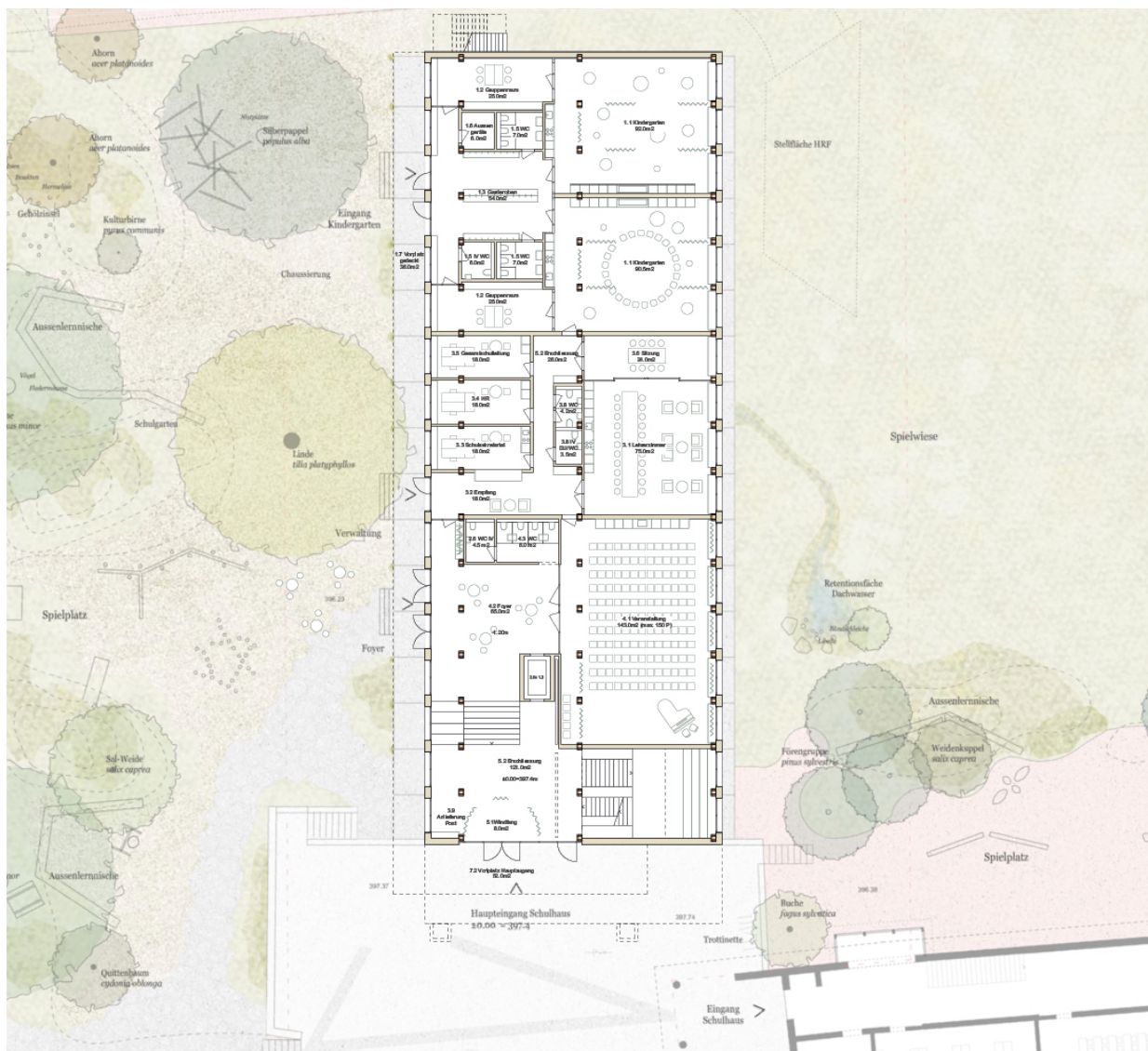
### Gemeindeeigenes Holz:

Die Projektverfasser haben sich aus konzeptioneller Ebene sehr detailliert mit dem eigenen Holz auseinandergesetzt. So besteht die Konstruktion aus schmalen Bauteilen, welche ideal aus dem zur Verfügung

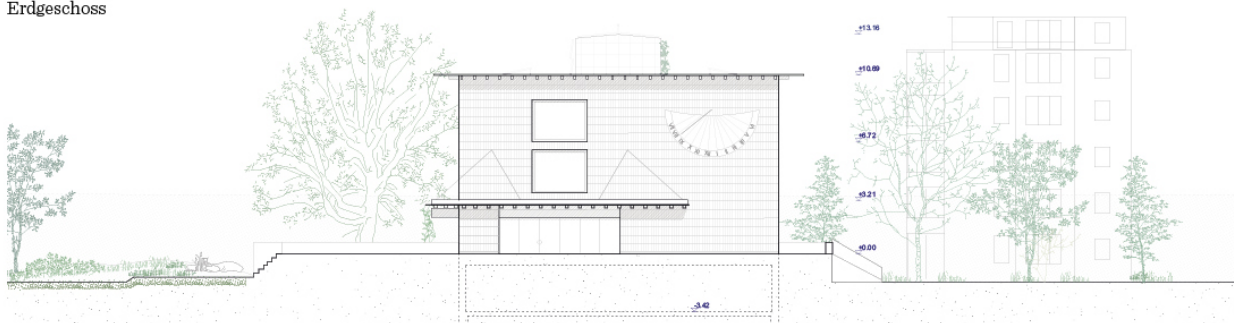
stehenden Holz hergestellt werden können. Zudem ist bei der Konstruktion ein späterer Rückbau und eine Weiterverwendung bereits mitgedacht. Auch die Brettschindelfassade eignet sich hervorragend, um beim Sägen anfallende Nebensortimente noch als hochwertige Fassadenbekleidung nutzen zu können.

In den Unterlagen fehlen, bis auf den Endtermin, wann das Rundholz bereitgestellt sein muss, verbindliche Angaben zu Bestellfristen und Koordination mit dem Forst im Zusammenhang mit der Rundholzbereitstellung.

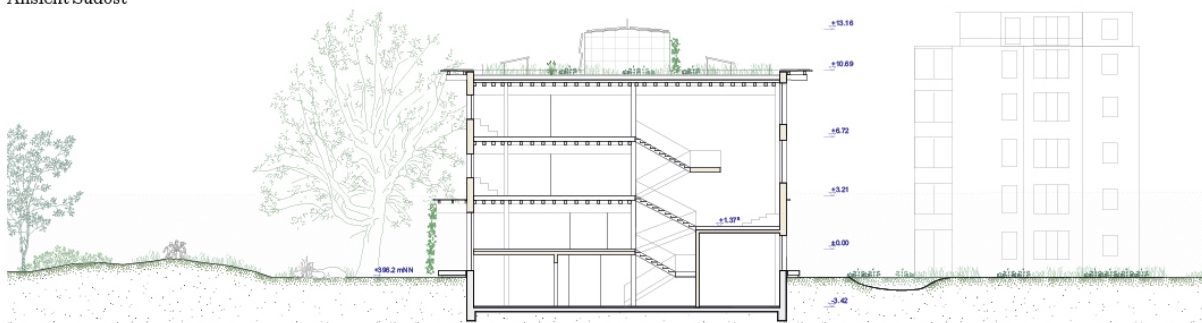




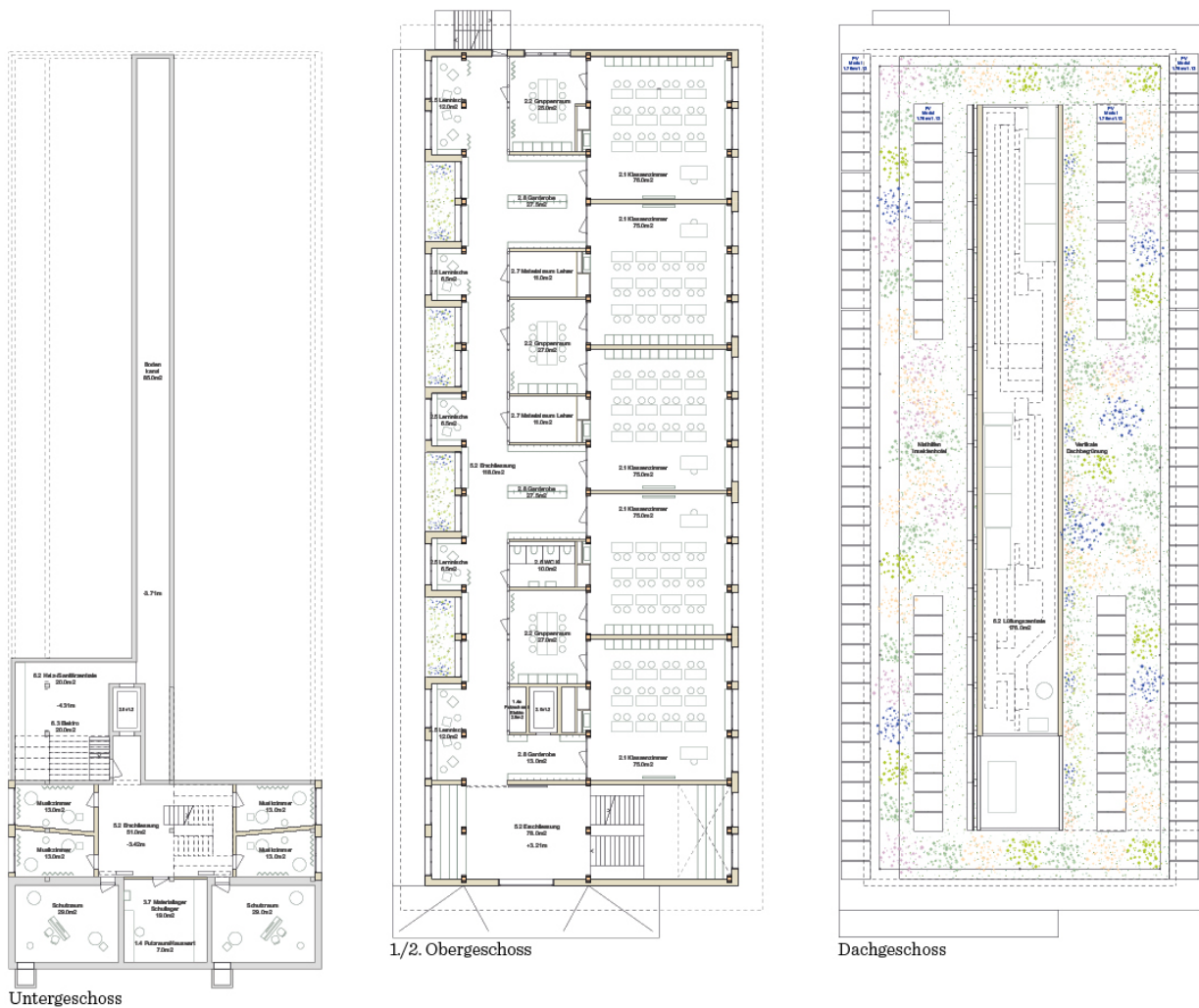
Erdgeschoss



Ansicht Südost



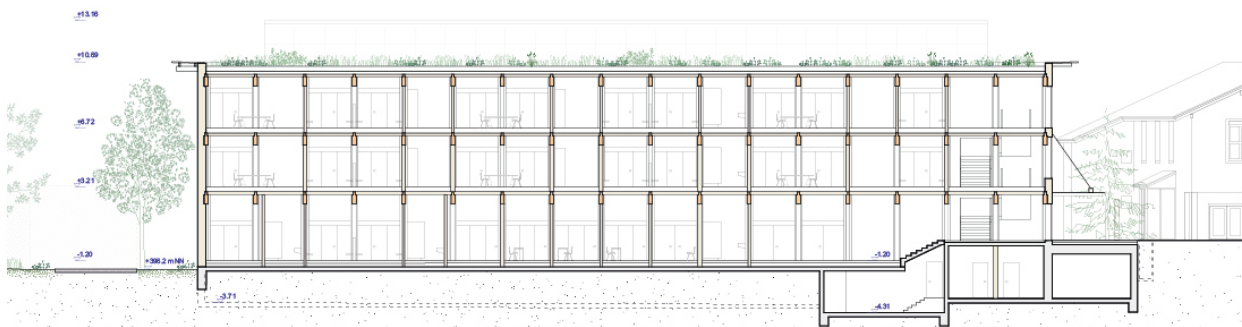
Schnitt Quer



Untergeschoss

1/2. Obergeschoss

Dachgeschoss



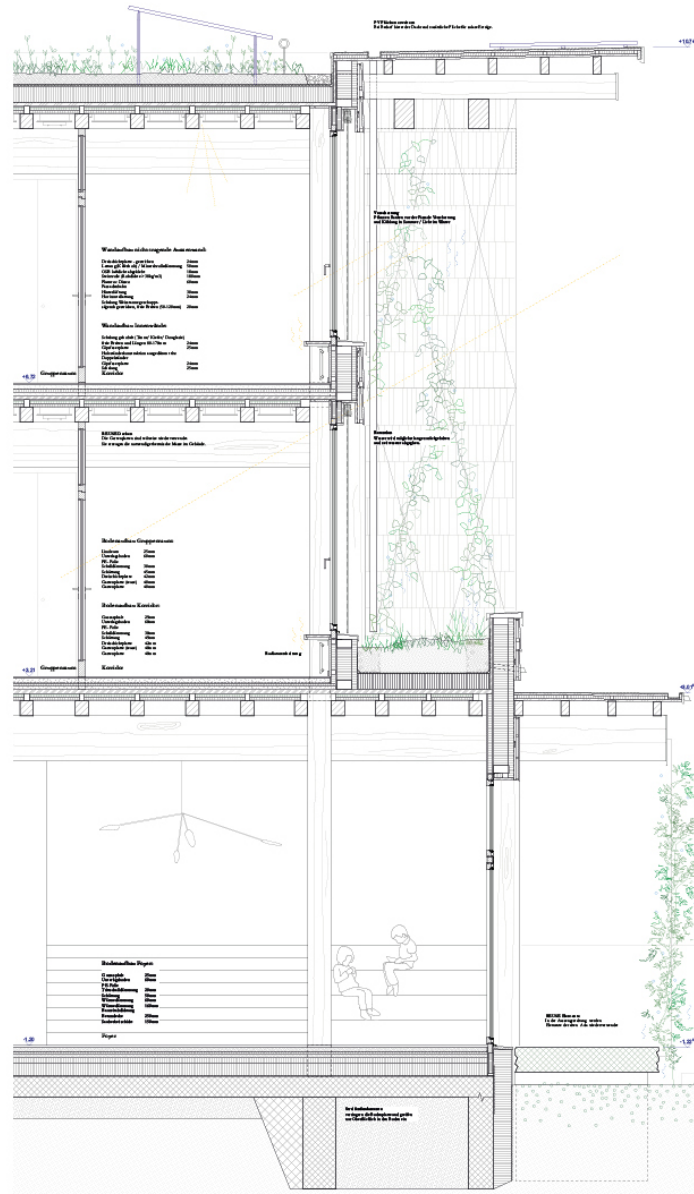
Schnitt Längs



Ansicht West



Detailansicht



Konstruktion

